



Medienmitteilung

ASA-Mitgliederversammlung und Fachtagung 2016 in Bremen // Zukunft der ASA - ASA Strategie 2030 // TA Luft – Einhaltung europäischer Standards sinnvoller als ein nationaler Alleingang!

(Ennigerloh, den 30.11.2016) Die diesjährige Mitgliederversammlung der ASA – Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e. V., der Interessenvertretung für mechanische und/oder biologische Abfallbehandlungstechnologien, fand am 24. November in Bremen statt. Am zweiten Tag folgte die ebenfalls gut besuchte Fachtagung, die sich wieder mit aktuellen Themen rund um die stoffspezifische Abfallbehandlung befasste.

In diesem Jahr führte Thomas Grundmann (Vorstandsvorsitzender der ASA) gemeinsam mit der neuen Geschäftsführerin Katrin Büscher durch die mit nahezu 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besuchten Mitgliederversammlung. In seinem Bericht betonte Thomas Grundmann u. a. die weiterhin positive Entwicklung des Verbandes, die sich auch an vier neuen Mitgliedsbetrieben erkennen lässt. Katrin Büscher erläuterte in ihrem Bericht aus der Geschäftsstelle u. a. diverse neue Aktivitäten im Bereich der politischen und der Öffentlichkeitsarbeit und betonte, dass auch im kommenden Jahr weitere Aktivitäten wie z. B. eine Anpassung der Verbandsstrukturen geplant sind, um auch für zukünftige Anforderungen gut aufgestellt zu sein. Darüber hinaus erläuterte sie die inhaltliche Arbeit die sich zukünftig auch verstärkt an der Mitwirkung an Gesetzgebungsverfahren orientiere und die mit Blick auf die zukünftige Ausrichtung der ASA für die Mitglieder von eklatanter Bedeutung sei.

Neben den Berichten des Vorstandes, der Geschäftsstelle, des Beirats und der einzelnen Fachbereiche standen vor allem eine Satzungsänderung und die Einführung der Beitragsordnung im Fokus. Hintergrund hierfür war die mit der ASA-Strategie 2030 eingeleitete Neuausrichtung des Verbandes, die die ASA bereits für weitere Unternehmen der stoffspezifischen Abfallbehandlung interessant macht. Neben MBA-Betreibern sind mittlerweile auch Betreiber von Bioabfallbehandlungsanlagen und Vergärungsanlagenhersteller im Verband organisiert, was sich insgesamt sowohl auf die Außenwirkung als auch auf den fachlichen Austausch innerhalb der ASA positiv auswirkt.

Im formalen Teil der Mitgliederversammlung wurde Peter Kühn (Abfallwirtschaftsgesellschaft Landkreis Schaumburg (AWS) mbH als neuer Kassenprüfer) gewählt. Er löst Elke Meyerbröker (Gesellschaft zur Verwertung organischer Abfälle (GVoA) mbH & Ko. KG) ab. Weitere Wahlen standen in diesem Jahr nicht an. Darüber hinaus wurde das langjährige Beiratsmitglied Herr Dr. Günter Hälsig (MLUL) verabschiedet. Die ASA bedankte sich bei ihm für die sehr gute Zusammenarbeit.

An beiden Tagen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer abfallwirtschaftliche Themen aufgegriffen, die die ASA in diesem Jahr besonders beschäftigt haben, und die die ASA auch im kommenden Jahr bedienen wird. So waren die EEG-Novelle und Auswirkungen auf die Bioabfallwirtschaft ebenso Thema, wie die Frage nach der Verknappung thermischer Kapazitäten, Novelle der Gewerbeabfallverordnung, ASA-Strategiepapier 2030 oder auch der Versicherungsschutz.

Einen wichtigen Stellenwert nahm dieses Jahr aus aktuellem Anlass auch die TA-Luft ein.

Im September legte das Bundesministerium einen Referentenentwurf zur Novelle der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) vor, der bis zum 2. Dezember kommentiert werden konnte.

Mit der Novelle der TA Luft sind u. a. neue Anforderungen an die Emissionen an organischen Stoffen, und hier maßgeblich Methan aus der Bioabfallbehandlung vorgesehen, was vor allem Kompostierungs- und Vergärungsanlagen betrifft. In einem verbändeübergreifenden Brief erarbeiteten mehrere Verbände, darunter auch die ASA, gemeinsam die Position, dass die Konsequenzen der neuen Grenz- und Richtwerte nicht länger zu ignorieren sind.



Medienmitteilung

Auch in der Fachtagung sprachen sich die Teilnehmer mit Nachdruck dafür aus, dass die in der TA Luft geplanten Grenzwerte „ökologisch unsinnig und ökonomisch unverhältnismäßig“ seien und „nur unter enormem Aufwand an Energie und Kosten mittels regenerativ-thermischer Oxidation zur Abgasbehandlung eingehalten werden könnten.“

Die geplanten Verschärfungen der TA Luft gingen über die europäischen Vorgaben hinaus, stellte die ASA fest. Die Änderungen seien auch wirtschaftlich nicht vertretbar, da ein großer Mehraufwand im Anlagenbetrieb befürchtet würde.

Wesentlich geplante Anforderungen, die an Kompostwerke und Vergärungsanlagen nach dem Entwurf der TA-Luft bestehen:

- Mindestabstand: neuer Berechnungsansatz nach Geruchsausbereitungsrechnung
- Bau: weitgehend geschlossene Ausführung, inkl. Nachrotte und Gärrestlager
- Abgasreinigung: Biofilter und saurer Wäscher mit 90% Wirkungsgrad bei Vergärungsanlagen
- Reingas: Begrenzung der organischen Stoffe auf 200 bzw. 2 mg/m³ als Jahresmittelwert.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bremer Ratskeller und ließen das zurückliegende Jahr gemeinsam Revue passieren. In historischem Ambiente tauschten sich die ASA-Mitglieder intensiv aus.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedsunternehmen und freuen uns weiterhin auf eine sehr gute Zusammenarbeit.

Für Rückfragen steht die ASA gerne zur Verfügung.

Die ASA - Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e. V. ist die Interessenvertretung für mechanische und/oder biologische Abfallbehandlungs-technologie. Die ASA berät und informiert über ihre Mitglieder hinaus zu Fragen der Entsorgungswirtschaft und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Bund und den Ländern sowie mit nationalen und internationalen Verbänden der Abfallwirtschaft.

Kontakt:

ASA e.V. Geschäftsstelle
Tel.: +49 2524 9307 – 180 im Hause der AWG
Fax: +49 2524 9307 – 900
E-Mail: info@asa-ev.de
Westring 10
59320 Ennigerloh

Die Medienmitteilung und ASA Strategie 2030 können Sie auf der Startseite der ASA, www.asa-ev.de heruntergeladen werden.

